



EINE KURZFRISTIGE HANDELSSTRATEGIE

Mean Reversion Trading im DAX

Die tägliche Handelsspanne des DAX-Future (FDAX) beträgt im Durchschnitt rund zwei Prozent. In Wirklichkeit legt der Kurs aufgrund des kurzfristigen Hin und Her aber oft deutlich weitere Strecken zurück. Genau davon profitiert die hier vorgestellte Mean-Reversion-Strategie.



Georg Mindermann

Georg Mindermann war viele Jahre als Metallhändler tätig und wurde später Geschäftsführer eines Unternehmens für Investitionsgüter. Heute wohnt und handelt er von Spanien aus.

✉ GeorgM@gmx.es

Statistische Untersuchungen des Autors zeigen, dass an bis zu 90 Prozent aller Handelstage der Kurs über den Vortagsschlusskurs ansteigt, aber nur in 55 Prozent der Fälle tatsächlich darüber schließt. Umgekehrt fällt der Kurs an rund 90 Prozent aller Handelstage unter den Vortagsschlusskurs, aber schließt in weniger als der Hälfte der Fälle auch darunter. Daraus leitet sich der in diesem Artikel vorgestellte Handelsansatz ab, der bereits im Jahr 2011 vom VTAD als Forschungsarbeit vorgestellt wurde (<https://www.vtad.de/node/1446>).

Natürlich haben nur Handelsstrategien mit positivem Erwartungswert überhaupt eine Chance, im realen Einsatz tatsächlich Gewinne zu erwirtschaften. Zur Überprüfung der Nachhaltigkeit des Handelsansatzes wurde von 2010 bis 2013 ein simpler Vorwärtstest mit einem Höchsteinsatz von sechs DAX-CFDs vorgenommen. Das Ergebnis: Während der Berichtszeit wurde das Anfangskapital von 2000 Euro ohne Positionserhöhungen auf 8931 Euro hochgehandelt. Es kam allerdings zu erheblichen Drawdowns von beispielsweise 1400 Punkten während des Flash Crashes. In den Folgejahren wurde der Ansatz deshalb weiter systematisiert, aber auch mit einigen diskretionären Elementen versehen.

Aktionszonen

Es wird täglich ein Trading-Rahmen mit volatilitätsabhängigen Aktionszonen erstellt, welche die Grundlage der Strategie darstellen. Die Zonen basieren auf langjährigen Erfahrungswerten des Autors dazu, wo sich innerhalb der Trading Range die meisten Korrekturen (Retracements) in Richtung Mittelkurs und darüber hinaus ausbilden. Entsprechend dienen die Zonen dazu, günstige Punkte für die Eröffnung von Long- oder Short-Positionen auszumachen.

Nach der ersten FDAX-Kursnotierung um 8:00h MEZ stehen vier Schlüssel-daten zur Verfügung, die für unsere Aktionszonen relevant sind:

1. Schlusskurs Xetra-DAX um 17:30 Uhr am Vortag
2. Schlusskurs FDAX um 22:00 Uhr am Vortag
3. FDAX Eröffnungskurs als Referenzkurs für den aktuellen Handelstag
4. Kurs des VDAX NEW

B1 Handelsrahmen mit Aktionszonen

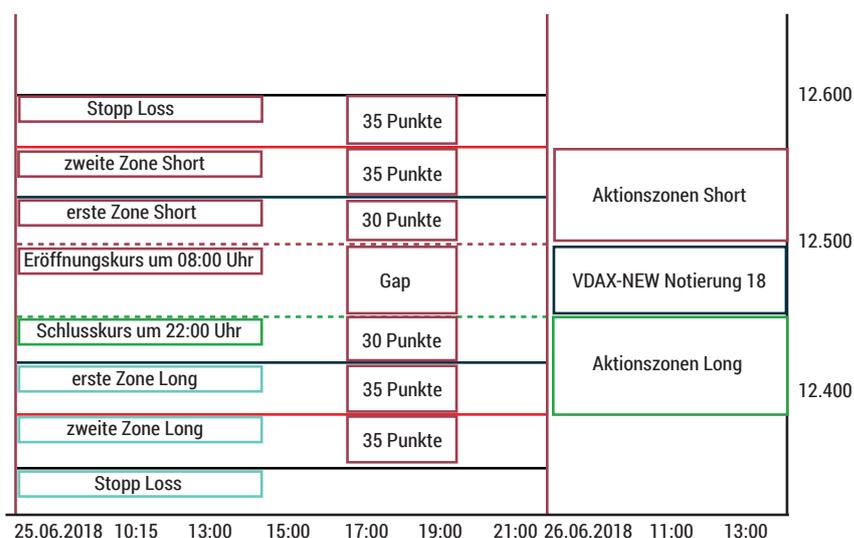


Bild 1 zeigt den Handelsrahmen sowie die Aktionszonen für den FDAX bei einem VDAX-NEW-Kurs unterhalb von 20. Eröffnungs- und Schlusskurs können auch umgekehrt sein.

Quelle: Georg Mindermann

B2 Doppel-Gap



Aus dem Chart geht hervor, dass der Eröffnungskurs mehr als 70 Punkte unter dem Xetra-DAX- und dem FDAX-Schlusskurs notiert. Nach Eröffnung um 8:00 Uhr wird eine Position Long mit dem Gewinnziel am FDAX-Schlusskurs des Vortages eröffnet. Wurde diese Position abgeschlossen, erfolgt der normale Zonenhandel.

Quelle: Georg Mindermann

Bild 1 zeigt schematisch, wie die Zoneneinteilung aussieht. Je nach Volatilität erweitert oder verengt sich die tägliche Handelsspanne. Es erfolgt eine flexible Anpassung der Zoneneinteilung je nach Stand des VDAX NEW:



- VDAX NEW unter 20 = 30 Punkte für erste und 35 für zweite Zone
- VDAX NEW zwischen 20 und 25 = 45 Punkte beidseitig
- VDAX NEW zwischen 25 und 30 = 50 Punkte beidseitig
- VDAX NEW zwischen 30 und 35 = 60 Punkte beidseitig
- VDAX NEW über 35 = 60 Punkte beidseitig, aber kein Einstieg an der ersten Long-Zone.

Trade Management

Eine Position wird nun eröffnet, wenn der Kurs die erste Zonenlinie (Short oder Long) erreicht. Wird die erste Eröffnungsposition mit Verlust in die zweite Zone gehandelt, erfolgt dort eine einmalige Positionsverdopplung. Hier sei angemerkt, dass die Verbilligung an der zweiten Zone wesentlich zum Erfolg beiträgt. Das Ratio von Gewinn zu Verlust dieser Aktion beträgt 2:1.

Die Gewinnmitnahme erfolgt, sofern die Position aus der ersten Zone den Eröffnungs- oder Schlusskurs des Vortages erreicht. Ebenso erfolgt die Glattstellung mit Gewinn, sofern eine Position aus der zweiten Zone wieder die erste Zonenlinie erreicht.

Gleichzeitig müssen in der Strategie natürlich auch mögliche Verluste begrenzt werden. Eine Glattstellung mit Verlust erfolgt, wenn eine noch offene Position an die vorher festgelegte Verlustzone läuft. Diese befindet sich 35 Punkte über oder unter den zweiten Zonen. Sind um 22 Uhr noch Positionen offen, so werden diese entweder mit Gewinn oder Verlust glattgestellt.

Wurden Gewinne aus den ersten/ zweiten Zonen oder eventuell beiden Zonen realisiert, so können am gleichen Handelstag neue Positionen eröffnet werden. Zur Gewinnsicherung beziehungsweise Verlustminderung unterliegen neue Positionseröffnungen einem weitergehenden einfachen Regelwerk. Demzufolge wird bei einem Reversal nur noch an der zweiten Zone eine Position eröffnet, wenn zuvor auf der unteren oder oberen Seite des Charts bereits Positionen aus erster und zweiter Aktionszone mit Erfolg geschlossen wurden.

Notierungslücken/Gaps

Gaps sind Bewegungen, durch die ein gewisser Kursbereich übersprungen wird, in dem kein Handel stattfindet.

Normale Gaps werden nicht weiter berücksichtigt, es sei denn, es handelt sich um ein Doppel-Gap (Bild 2). Ein solches liegt vor, wenn der FDAX zum Beispiel um 22:00 Uhr um 20 Punkte über oder unter dem Schlusskurs des Xetra-DAX notiert und am Folgetag mit einem weiteren Gap in gleicher Richtung eröffnet (um beispielweise zusätzliche 50 Punkte). Insgesamt muss die Lücke mindestens 70 Punkte betragen, um als Doppel-Gap zu gelten. Tritt allerdings ein Monster-Gap von über 200 Punkten auf, dann wird an diesem Tag nicht gehandelt.

Handel ab 14:30h nur nach Range-Erweiterung

Viele Handelstage haben bis 14:30 Uhr, wenn die US-Vorbörse beginnt, ihre Handelsspanne nicht ausgeschöpft. Zu diesem Zeitpunkt zeichnen wir zunächst die Handelsspanne bis 14:30 Uhr als Value-Zone ein. Ausgehend davon wird nun nur noch gehandelt, wenn es eine Range-Erweiterung gibt (Bild 3). Diese beginnt je nach Verlauf des bisherigen Handelstages ab dem Hoch oder Tief bis 14:30 Uhr beziehungsweise ab einer Range von mindestens 100 Punkten.

Wann und wo entstehen Verluste?

Es ist keineswegs so, dass Verluste nur an Trendtagen entstehen. Ein signifikantes Merkmal für typische Verlust-Trades ist, dass eine oder beide Zonen mit hohem Volumen schnell und deutlich durchgehandelt werden (Bild 4).

Handelstechnik und Orderausführungen

Ein systematischer Handelsansatz mit diskretionären Elementen verlangt Präsenz in der Nähe des Bildschirms. Beispielsweise sollte nach Erstellung des Handelsrahmens etwa zehn bis 15 Punkte vor den Zonen einen Alarm gesetzt werden. Auch sind bereits im Vorfeld Limit-Orders mit Gewinnziel und Stop-Loss aufzugeben.

Manchmal durchschreiten die Kurse die Zonen mit Dynamik und manchmal gibt es eine punktgenaue Berührung der Zonen mit sofortigem Reversal. Auch das knappe Verfehlen der Marken um ein oder zwei Punkte kommt vor. Ein geübter Trader kann nach dem Alarm beispielsweise eine Limit-Order in Wartestellung halten, um einen sofortigen Rücksetzer ohne vorherige Orderausführung einzufangen.

Risiko- und Money Management

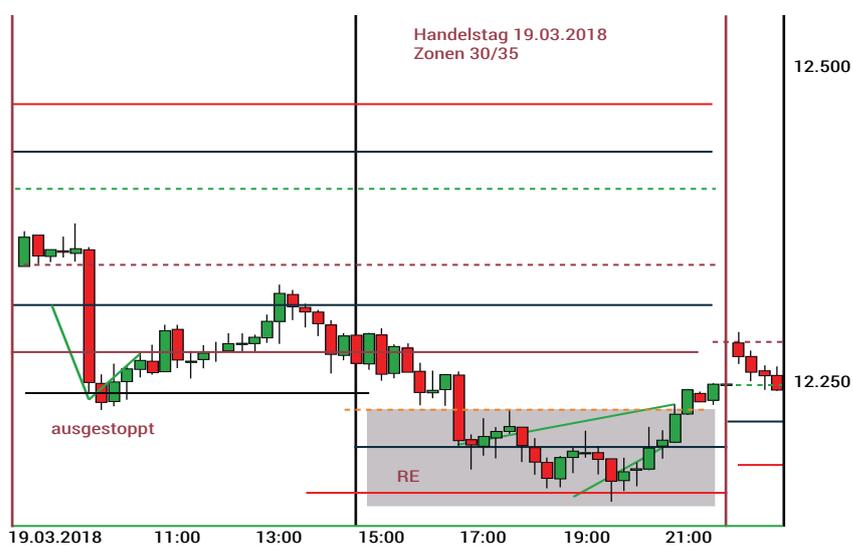
Das Verlust-Management findet auf drei Ebenen statt:

1. Intraday durch festgelegten Verlust-Stopp 35 Punkte unter und über der zweiten Aktionszone.
2. Zeitstopp kurz vor 14:30 Uhr, wenn der Kurs an den Zonen seitwärts konsolidiert und sich die Positionen im Verlust befinden.
3. Zeitstopp zum Tagesende.

Im Money Management wird mit dem Fixed Ratio Trading nach Ryan Jones gearbeitet. Das bedeutet sowohl Positionserhöhungen in Gewinnphasen als auch Positionsreduzierungen in Verlustphasen. Seit der Berichtszeit vom 08.01.2018 wurde ein vergleichsweise aggressives Money Management angewandt:

- Kapital 2000 Euro: Handel von zwei beziehungsweise nach Positionsverdopplung vier CFDs
- Kapital 4000 Euro: Handel von vier beziehungsweise acht CFDs
- Kapital 6000 Euro: Handel von acht beziehungsweise 16 CFDs
- Kapital 10.000 Euro: Handel von zehn beziehungsweise 20 CFDs

B4 Verlust-Tag



Am 19.03.2018 wurden die Long-Positionen mit hohem Verlust glattgestellt (grüne Striche links). In der Range-Erweiterung nach 14:30 Uhr konnte der Verlust verringert werden (grüne Striche rechts).

Quelle: Georg Mindermann

- Kapital 15.000 Euro: Handel von 15 beziehungsweise 30 CFDs
- Kapital 30.000 Euro: Handel von 20 beziehungsweise 40 CFDs
- Kapital 50.000 Euro: Handel von 25 beziehungsweise 50 CFDs

Am 14.06.2016 betrug das Kapital 101.335 Euro. Es erfolgt eine weitere Positionserhöhung auf 35 und 70 CFDs. Es versteht sich, dass bei derartigen Gewinnen und Stückzahlen der Handel rechtzeitig auf den Mini-DAX-Future (FDXM) umgestellt werden muss.

Drawdown und Positionskürzungen

Positionskürzungen werden vorgenommen, wenn eine Kapitalminderung bis auf die Hälfte der letzten Ebene vorliegt – beispielsweise also bei Rückgang der Kapitalkurve von 100.000 auf 75.000 Euro. Das Ganze erfolgt in längeren Drawdowns um bis zu drei Stufen zurück.

Fazit

Die vorgestellte Strategie hat ein sehr hohes Ertragspotenzial und ist bei genauer Kenntnis des Regelwerks und nach einer Einarbeitungszeit von passionierten und erfahrenen Trader recht einfach ohne Hektik umzusetzen. Sie hat diskretionäre Elemente, weshalb man darauf angewiesen ist, sich in der Nähe der Handelsplattform aufzuhalten.